

Oktober 2015

„Ernte“- Dankfeier 03. Oktober 2015 des Stv. Oberhausen

Am Erntedank-Sonntag danken die Christen Gott für die Gaben, die sie durch die Ernte empfangen haben. Der Kreuzbund Oberhausen knüpft an diesen Gedanken mit seiner jährlichen Dankesmesse in zeitlicher Nähe zum Erntedankfest an. Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Oberhausener Kreuzbundgruppen nahmen in diesem Jahr an der Hl. Messe. Teil.

Dabei geht es dem Kreuzbund Oberhausen vor allem um den Dank für die Gnade, dem Teufelskreis der Sucht entronnen zu sein. Die Mitglieder der Oberhausener Kreuzbundgruppen – Suchtkranke und Angehörige – danken Gott dafür, wieder liebenswerte Väter, Mütter, Partner, Schwestern, Brüder und zuverlässige Mitglieder ihres sozialen Umfeldes sein zu dürfen. Auch danken sie dafür, hilfreiche Weggefährtinnen und Weggefährten in den Gruppen und vielerlei Unterstützung durch Kirche und Caritas gefunden zu haben.

Die diesjährige Dankesmesse fand am 03. Oktober 2015 in St. Katharina in Oberhausen-Lirich statt. Sie wurde zelebriert – wie bereits im Vorjahr – von Herrn Stadtdechanten Dr. Peter Fabritz. Seine Predigt zum Markus-Evangelium Kapitel 10, die Verse 2-12, leitete er mit dem Reizbegriff der „*Normativität des Faktischen*“ ein, den er sogleich ins Ruhri-Deutsch mit „ätt iss, wied iss“ übersetzte. Es gelang ihm schnörkellos, den Bogen vom Evangelium zur Problematik der Abhängigkeitskrankheit zu spannen. Mit staunender Anerkennung wurde von vielen Teilnehmern nicht nur die Einfühlsamkeit von Dr. Fabritz in die Problematik von Abhängigkeitskranken und Angehörigen sondern auch die gute Sachkenntnis über die Krankheit selbst wahrgenommen.

Wir Abhängigkeitskranken wissen: nur die Kapitulation vor der Sucht und der lebenslange absolute Verzicht auf das Suchtmittel gewährleisten Abstinenz in Zufriedenheit. Aber es bleibt die Abhängigkeits-**Krankheit**, auch dann, wenn wir akut nicht mehr abhängig sind, das Suchtmittel also nicht mehr zum (Über)-Leben benötigen. Suchtkranke müssen die Zeit der Abhängigkeit als Teil ihres Lebens anerkennen und hinnehmen. Damit verbunden sind nicht selten Scham- und Schuldgefühle.

Und hier setzt das Evangelium, die frohe Botschaft, an: Gott führt uns an den Ursprung zurück. Er setzt sozusagen alles auf Anfang! Keine „*Normativität des Faktischen*“ Es ist eben nicht, wie es ist.

Auch wenn bei Markus eine andere Problematik behandelt wird, so ist die Analogie zu uns Abhängigkeitskranken in Dr. Fabritz' Predigt doch sehr tröstend und für den aufmerksamen Zuhörer auch erlösend.

Wer so nahe an den Problemen der Zuhörer ist, erreicht die Herzen der Menschen!

In den Kreuzbundgruppen ist jeder willkommen, der Hilfe sucht. Unabhängig von Religion, Stand, sozialer oder ethnischer Herkunft. Darunter sind auch Menschen, die mit Religion und Kirche nichts zu tun haben wollen. Dennoch kommen manche von Ihnen aus Solidarität mit der Kreuzbund-Gemeinschaft in die jährliche Dankesmesse. Wenn sie dabei die Bedeutung der Spiritualität für die dauerhafte Erlösung von der Sucht erfahren, beginnt damit manchmal ein Prozess der Wiederentdeckung verschütteten Glaubens. Dafür haben wir in der Kreuzbundgemeinschaft Beispiele.

Nach der Hl. Messe begann traditionsgemäß der „*satzungsgemäße*“ Teil der Veranstaltung: „*Erlernung und Pflege der suchtmittelfreien Geselligkeit*“. Helferinnen und Helfer hatten den Saal in der Unterkirche von St. Katharina hergerichtet und die Tische einladend gedeckt. Während des Essens und danach gab es wieder reichlich Gelegenheit zum Austausch im Gespräch, auch über die eigene Gruppe hinaus. Viele Weggefährtinnen und Weggefährten sehen darin - neben der Hl. Messe - den wesentlichen Sinn des Beisammenseins.

Die Ehrung langjähriger Kreuzbund-Verbandsmitglieder gehört zu den wichtigen jährlichen Ritualen des Kreuzbund-Stadtverbandes Oberhausen.

„Mitgliedschaft im Verband ist praktizierte Nächstenliebe, denn die Kreuzbundmitglieder sichern durch ihren finanziellen Beitrag und durch das Gewicht ihrer Mitgliedschaft die Zukunft unseres Selbsthilfeverbandes. Nur ein starker Verband ist Garant dafür, dass auch in Zukunft Hilfe suchenden Menschen geholfen werden kann“, so Ruth Smiegel, die Vorsitzende des Stadtverbandes Oberhausen, in ihrer Laudatio.



Die diesjährigen Jubilarinnen und Jubilare mit dem Vorstand des Stadtverbandes. Rechts im Bild Ruth Smiegel, Vorsitzende des Stadtverbandes. Im Hintergrund Stadtdechant Dr.Fabritz, und Peter Alferding, Geistlicher Beirat des Stadtverbandes Oberhausen

Fazit:

Es ist dem Stadtverband wieder einmal gelungen, die richtige Kombination aus geistiger Nahrung und Gaumengenuss zu finden. Und damit hat er bewiesen, dass Feiern ohne Alkohol nicht nur Spaß macht, sondern sogar Lebenshilfe sein kann.

Text: B.Kock

Bilder: B.Kock FJ Smiegel

 [weitere Bilder](#)